

Für uns Christen ist es ganz wichtig, dass wir immer mit der übernatürlichen Kraft Gottes rechnen. Wir sollen uns dahingehend trainieren im Glauben zu leben und von unserem himmlischen Vater alles zu nehmen, was wir für unser Leben brauchen - **2.Petr 1,3-4** - 1. Alles, was wir brauchen, werden wir mehr und mehr empfangen können, je mehr wir Gott und Jesus erkennen, Gemeinschaft mit ihm haben; 2. dass wir lernen, in den Verheißungen Gottes zu leben, dass wir sie kennen, sie anwenden und uns auf sie berufen. Kenne Jesus und kenne sein Wort! Wir sollen und müssen glauben, dass er immer bei uns ist, dass er immer für uns ist, dass er uns für immer liebt, und dass wir ihm in jeder Lebenslage vertrauen können. Durch ein Leben im Glauben lassen sich viele Berge versetzen, viele Kämpfe gewinnen, manch eine Krankheit wird geheilt, und durch unter Gebet werden viele Situationen verändert. Wenn wir in einer schweren Situation stecken, dann muß unser erster Weg immer der zu Gott sein, das ist Ausdruck unseres Vertrauens. Und dann werden wir erstmal das tun, was wir wissen und was er uns beigebracht hat. 1. Wir beten im Vertrauen zu ihm mit der Bitte, dass er uns hilft und eingreift. 2. Wir berufen uns auf das Opfer von Jesus und auf das Wort Gottes. 3. Wir benutzen die Verheißungen Gottes im Gebet. 4. Wir benutzen unsere Autorität, die Gott uns gegeben hat, gegen den Feind, Krankheit und widrige Umstände. 5. Wir widerstehen dem Feind und weigern uns zu jammern und negativ über unsere Situation zu sprechen. 6. Wir benutzen die Macht der Worte und sprechen im Glauben die Veränderung in die Situation hinein. 7. Wir suchen die Gegenwart Gottes und bauen uns durch Lobpreis, Gottes Wort und Dank in unserem Geist auf. 8. Wir teilen unsere Not und nehmen die Fürbitte anderer in Anspruch. - Das sind alles die Dinge, die wir immer zuerst tun, wenn wir an einen Punkt oder in eine Situation geraten, die notvoll ist und die verändert werden muß. Bei all dem wissen wir, dass hierbei auch der Faktor Geduld und Beharrlichkeit eine Rolle spielt. Das bedeutet: Gib nicht so schnell auf! Vieles ist ein Kampf und manche Kämpfe brauchen länger, bis du als Sieger daraus hervorgehst. Der Heilige Geist ist an deiner Seite und lehrt dich, diese geistlichen Kämpfe zu führen (**Ps 18,35; Ps 144,1-2**) Gott legt uns also ein paar grundsätzliche Glaubensprinzipien vor die Füße, und sagt: *Das ist erst einmal das, was ihr in solchen Situationen tun sollt.* Aber es kann sein, dass auch, wenn du alles getan hast, was richtig ist und du gelernt hast, dass sich eine Situation trotzdem nicht verändert, so wie du es im Glauben erwartest. Dann stellt sich die Frage, was tust du jetzt, wie gehst du damit um? Wie wirkt dein Glaube und deine Beziehung zu Jesus in dieser Situation? Eins steht auf jeden Fall fest: Der wahre Glaube an Gott wirkt und hilft immer, aber er tut das nicht immer auf die Weise, die wir erwarten. Das erste was wichtig ist, ist dass du dich jetzt selber nicht verrückt machst oder dich im schlimmsten Fall sogar unter Verdammnis bringst, weil du meinst, nicht richtig oder zu wenig geglaubt zu haben. Gott erwartet nicht mehr von uns, als wir in der Lage sind auch zu tun. Aber wenn du das alles getan hast und es ändert sich immer noch nichts, dann musst du lernen im Vertrauen auf Gott, auch in der Not, zu ruhen. Wir müssen lernen, uns ihm dann total zu übergeben und auszuliefern, egal, was daraus wird. Offensichtlich können wir nicht jedes Leid

wegbeten. Durch manches müssen wir durchgehen, manches müssen wir im Glauben ertragen und manche Situation gilt es einfach im vertrauen auf Gott auszuhalten. Auch hierfür gibt der Herr uns die Stärke, die Kraft und Energie, die wir brauchen. Gerade auch hier können wir seine Gegenwart und seinen Trost erleben; wenn wir erfahren, wie wir an unsere Grenzen gebracht werden und seine Kraft einfach in unserer Schwachheit wirken muß; wenn wir einfach nur vertrauen können, dass er uns hält und irgendwie durchbringt. Auch von solchen Erfahrungen spricht die Bibel. Gott vermag uns im Feuerofen zu bewahren, aber nicht jeder kam lebend dort heraus. Gott kann in der Löwengrube den Raubtieren den Rachen zuhalten, manch einer wurde aber auch gefressen mit einem Loblied auf den Lippen. Manchmal müssen wir im Glauben Dinge aushalten. Manchmal müssen wir den Glauben halten im Leid. Aber selbst wenn das für eine Zeit so ist, eines sollst du immer wissen: Dein Gott liebt dich! Er geht mit dir gemeinsam da durch! Er lässt dich nie allein. Wenn wir solche Zeiten durchleben, werden damit aber nicht die anderen Glaubensprinzipien hinfällig. Sie gelten immer noch. Es zeigt sich an diese Stelle nur ein anderes Gesicht des Glaubens. Und du musst wissen: Gott wird auch dich aus deinem Tunnel und aus deiner Grube herausführen (**Ps 68,20-21**) Glaube hat viele Ausprägungen: Es lässt sich nicht alles wegbeten, aber mehr, als wir denken. Manchmal zeigt sich der Glaube aber auch im Aushalten, Durchhalten, Dranbleiben, auf Gott harren. Manches wird auch im Glauben durchlitten. Wenn man sich das Kapitel der Glaubenshelden in **Hebr.11** durchliest, kann man das sehr gut entdecken. Es wird von Glaubenshelden gesprochen, von Glaubenshandlungen und von Glaubensschritten. Es wird von Glaubensleiden gesprochen, von Glaubensopfern und Glaubensprüfungen, von Glaubenswundern und von Glaubensstandhaftigkeit. Glaube hat viele Gesichter und der eine Aspekt des Glaubens ist nicht wertvoller wie der andere. Glaube ist individuell und sehr persönlich und bei jedem kann er sich anders zeigen und beweisen. Wie auch immer der Glaube sich in unserem Leben beweisen muß, es soll uns trotzdem in allem die Freude, die Hoffnung und die Zuversicht bleiben. Das gibt uns die Kraft in allem standzuhalten. In allem auf Jesus zu blicken und ihm zu vertrauen ist das Geheimnis eines jeden Glaubens. Auch für jeden Glaubensschritt und jedes Glaubenswagnis. Als Paulus in Gefängnis im saß und nicht wusste, ob er da lebend wieder rauskam, schrieb er mehrere Gefangenschaftsbriefe. Einer davon ist der Philipperbrief. Es ist erstaunlich zu sehen, dass er gerade in dieser Situation seinen Schwerpunkt auf das Positive legt und die Menschen ermutigt nicht in Depression und Aufgabe des Lebens zu verfallen. Er sagt: **Phil 1,21** - Jemand anders hat mal gesagt: *Nimm das Leben nicht so ernst, du kommst hier eh nicht lebend raus.* Wichtig ist, immer Jesus im Blick zu haben. Schaut auf Ihn, konzentriert euch auf Ihn, dahin muß unser Blick gehen. Nicht auf die Not, nicht auf das Problem, nicht auf das Hier und Jetzt. Ob wir immer aus allem rausgelöst werden, wissen wir nicht, aber wir kommen im Glauben durch alles durch. Den Blick stets nach vorne gerichtet im Blick auf Jesus. Paulus schreibt dann weiter: **Phil 4,4-7** - Gott will, dass egal, in welcher Glaubenssituation du dich befindest, du einen positiven Ausblick nach Vorne behältst, und dein Herz Frieden findet!